

estem Handstreich, ihr Hafensstand daher ab November der engl. Flotte zur Verfügung. Auf dem Wr. Kongress machte T. die Bekanntschaft von Großhg. Karl v. Baden und kehrte für einige Jahre in seine Heimat zurück. Er quittierte den russ. Dienst und übernahm 1819 für 26 Jahre den Posten eines bad. Gesandten in Wien. T. erhielt 1809 das Kleinkreuz des Leopold-Ordens, 1810 wurde er Ritter der französ. Ehrenlegion.

L.: ADB; Kosch, *Staatshdb.*; Otto; Wurzbach; A. Frh. v. Wrede, *Geschichte der k. u. k. Wehrmacht* 3, 1901, S. 186, 197; K. Bosl, *Biograph. Wörterbuch zur dt. Geschichte* 3, 2. Aufl. 1975; J.-J. Langendorf, *Ahngalerie der Kaiserl. Armee 1618–1918*, 1995, S. 80ff.; H. Stubbe-da Luz, in: *Hamburgische Biographie ...* 2, ed. F. Kopitzsch – D. Brietzke, 2003 (m. B.); P. Broucek, in: *ders., Militär. Widerstand. Stud. zur österr. Staatsgesinnung und NS-Abwehr*, 2008, S. 49ff., 178ff.; D. Lieven, *Russland gegen Napoleon ...*, 2009, s. Reg.; KA, Wien.

(P. Broucek)

Teuber Emma (Emmy), Künstlernamen Teuber-Rigol, Rigol, Schauspielerin. Geb. Wien, 10. 3. 1850; gest. ebd., 15. 5. 1934; röm.-kath. – Mutter von →Emmerich T., Wilhelm T.-Weckersdorf, Oskar T. und →Maurus T.(-Weckersdorf) (s. u. Emmerich T.); ab 1876 mit →Oskar Karl T. verheiratet. – Als unehel. Tochter der Anna Schmidt von →Eduard Kreibitz adoptiert, kam sie nach dem Besuch der von →Eduard Kierschner geleiteten Wr. Theaterschule, an deren Bühne, dem 1872 eingerichteten Residenz-Theater, sie 1873–74 im Fach „Anstandsdamen und Mütter“ auftrat, an das Stadttheater in Graz. An diesem spielte sie mit großem Erfolg Salondamen und sentimentale Liebhaberinnen und wurde von Kreibitz, dem damaligen Dir. des Grazer Landestheaters, anlässlich seines Dionantritts am Prager dt. Landestheater zusammen mit weiteren Mitgl. seines Grazer Ensembles nach Prag mitgebracht. T. spielte bei der Eröffnungsvorstellung der neuen Dion. (16. 4. 1846), →Joseph Schreyvogels „Donna Diana“, die Donna Laura und soll nach dem Urteil ihres späteren Gatten zu den wenigen gehört haben, die beim Publikum „freundlichen Erfolg“ hatten. Sie erwies sich i. d. F. in so verschiedenen Genres wie dem Konversations- und Volksstück, im Lustspiel und in der Posse, aber auch in Soubrettenrollen in der Operette als wertvolles Mitgl. des Ensembles, wozu ihre Bereitschaft mit beitrug, als Einspringerin ihr eher fern liegende Rollen zu übernehmen. 1882 zog sie sich von der Bühne zurück.

Weitere Rollen: Olympe (A. Dumas, *Die Kameliendame*); Baronin d'Ermelines (ders., *Die Fremde*); Frau v.

Viereck (F. Gutzkow, *Zopf und Schwert*); Britannicus (A. v. Wilbrandt, *Nero*); Lady Georgine (Ch. Birch-Pfeiffer, *Die Waise aus Lowood*); Afra (dies., *Der Goldbauer*); Baronin Bellechasse (O. Randolf, *Richelieu's erster Waffengang*); etc.

L.: Kosch, *Theaterlex.*; Ulrich; *Dt. Bühnen-Almanach* 38, 1874–46, 1882; O. Teuber, *Geschichte des Prager Theaters* 3, 1888, S. 700, 703ff., 719f., 741, 747, 753, 774; *Pfarre St. Joseph ob der Laimgrube, Wienbibl. im Rathaus, WStLA, alle Wien.*

(H. Reitterer)

Teuber Emmerich (genannt Imre), Pfadfinderführer und Offizier. Geb. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 11. 5. 1877; gest. Wien, 3. 2. 1943; röm.-kath. – Sohn von →Oskar Karl T. und →Emma T., Bruder von Wilhelm (genannt Willy) T.-Weckersdorf (geb. Prag, 23. 9. 1879; gest. Salzburg, Sbg., 3. 3. 1968), der sich ebenfalls um die Entwicklung des österr. Pfadfinderswesens verdient machte und nach dem 2. Weltkrieg als Leiter der Ind.abt. der Sbg. Landesregierung fungierte, und von Obst. Oskar (genannt Ossi) T. (geb. Prag, 21. 3. 1881; gest. Innsbruck, Tirol, 19. 4. 1943), der im Heeresmin. tätig war und gem. mit seiner jüd. Frau Selbstmord beging, sowie von Maurus T.(-Weckersdorf) (s. u.); Schwager von Charlotte T.-Weckersdorf (1923–1998), Univ.-Prof. für Politikwiss. in Wien. – T. diente ab 1896 im 3. Tiroler Jägerregt. „Kaiserjäger“, 1897 Lt., 1901 Oblt., 1908 jedoch krankheitshalber beurlaubt, 1911 i. d. R. versetzt. 1915 als Hptm. reaktiviert, fungierte er als Militärsachverständiger bei der gerichtl. Pressepolizei am Wr. Landesgericht. Bereits 1911 hatte T. als Zentralinsp. des militär. organisierten Knabenhortverbands in der militär.-patriot. Jugenderziehung und -fürsorge ein neues Betätigungsfeld gefunden. Auf Anregung seines Bruders Wilhelm und des ersten Reichsfeldmeisters des Dt. Pfadfinderbunds, Maximilian Bayer, übertrug er das System der Boy Scouts des engl. Begründers des Pfadfindertums Robert St. S. Baden-Powell auf die Knabenhorte und gründete 1912 den Ver. zur Errichtung und Erhaltung eines Wr. Pfadfinderkorps sowie die 1. Wr. Pfadfinderkompagnie, die erste organisierte Gruppe dieser Art in Österr. und die Keimzelle des von ihm initiierten Österr. Pfadfinderbunds, dem Polen, Tschechen und die betont dt.-nationalen Kreise der Monarchie jedoch fernblieben; 1915–19 Reichsfeldmeister des Bundes. Aufgrund des Vermögens seiner Frau, einer Amerikanerin, konnte „Papa“ T. hohe Geldmittel für die Verwirklichung seiner Idee einsetzen, was mit Beginn des 1. Weltkriegs jedoch ein Ende fand. Nach der Trennung der ehe-